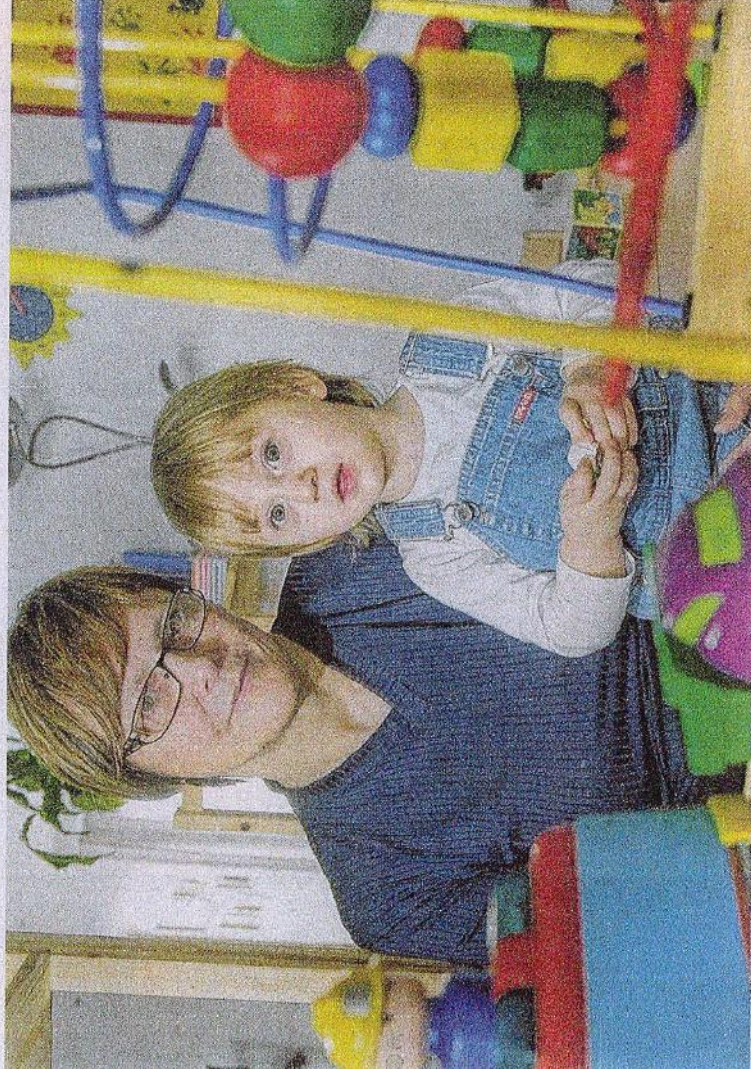


# Angst vor dem Aus

Die fürchten um ihre Existenz. Grund: Änderungen beim Kinderbildungs-  
para Lieske sieht ihren Job durch behördliche **Einschränkungen** gefährdet.



r mit Maya, einem der Kinder, die die Erzieherin in ihrer **Tagespflegeeinrichtung** an der Kirchstraße be-  
nachmittags sind kaum noch Kinder hier – aber die Lücken schließen darf ich nicht.“ RP-FOTO: RALPH MATZERATH

won ihr in Rösrath  
gemeinsam wollen  
heit jetzt „auf diese  
aufmerksam ma-  
vom Gesetzgeber  
bedeckende Be-  
dreijähriger be-  
auf Kitas, son-  
sdrücklich auch  
ein: „Dann darf  
ch nicht benach-

Die Stadt Leichlin-  
ske zurzeit nicht  
Die zahle 5,13  
und Kind – „doch  
Nebenkosten wie  
anteilig Renten-  
senbeiträge und  
Die Nachbarstadt  
der ebenfalls ein  
ger Tagespflege-  
ht, vergüte nach

einem gerechteren System – nicht  
pauschal, sondern unter anderem  
nach Sachaufwand gestaffelt. „Wa-  
rum geht so etwas hier nicht?“, fragt  
die Erzieherin.

„Uns sind die Probleme bekannt,  
die durch die KiBiz-Änderungen  
entstanden sind“, versichert Leich-  
lingens Jugendamtsleiter Hubert  
Knops. Man arbeite auch daran, die  
Auswirkungen abzumildern, denke

## INFO

### Geltungsbereich

Laut Gesetzestext gilt KiBiz für die  
Bildung, Erziehung und Betreuung  
von Kindern in **Kindertagesein-  
richtungen** und **Kindertages-  
pflege**. Es gilt nicht für heilpäda-  
gogische Einrichtungen.

unter anderem über Nachbesse-  
rungen beim Vergütungssystem  
nach. Aufgrund personeller Eng-  
pässe im Amt (siehe auch Artikel  
„Die Stadt auf Personalsuche“)  
werde dies aber leider noch etwas  
dauern. „Ich kann da nur um Ver-  
ständnis bitten“, betont Knops, der  
verspricht: „Wir werden uns das  
ganz genau anschauen.“

Nachbesserungen kann Barbara  
Lieske nur begrüßen. Sie hatte un-  
längst einige Unklarheiten mit De-  
talls ihrer Verträge, wie sie berich-  
tet. Dann fügt sie hinzu: „Während  
für das Leverkusener Kind, das ich  
betreue, die dortige Stadtverwal-  
tung die entsprechenden Details  
einfach umgeschrieben hat, musste  
ich in Leichlingen ganz neue Ver-  
träge machen und habe insgesamt  
drei Monate lang kein Geld bekom-  
men.“

## treden

Bezeichnung Ben-  
zen trug – künftig  
klamen „Bergstra-  
die beiden nach  
renden Straßen  
(Bennert und El-  
en, während die  
K10 in Richtung  
Bennerter Heid-  
Die Verwaltung  
nte. Umhewas

## Die Stadt auf Personalsuche

**LEICHLINGEN** (peco/rz) Bei der Stadt  
Leichlingen laufen zurzeit jede  
Menge Bewerbungsgespräche. Es  
geht unter anderem um die Beset-  
zung von zwei Vollzeitstellen im  
Jugendamt. Dort hatte es zuletzt ei-  
nige Personalwechsel gegeben –  
nach RP-Informationen waren Mit-  
arbeiter unter anderem in Nach-  
barstädte abgewandert, die höhere

Einstellung eines Energie-Inge-  
nieurs könnte bald beendet wer-  
den. Zwar laufe die entsprechende  
Ausschreibung noch bis Ende die-  
ser Woche. Im Rathaus sei man  
aber optimistisch, dass die Stelle  
nun besetzt werden könne, hieß es  
im Ausschuss für Bauwesen, Um-  
weltschutz und Stadtentwicklung.  
Denn es gebe Bewerbungen geeig-

## Wähler aktiv ignoriert

**Betr.:** Artikel „Lebroke siegt im ersten  
Anlauf“

Ein eindrucksvolles Vertrauensvo-  
tum – genau das war das Ergebnis  
der Landratswahl, so jedenfalls  
konnte man es von unserem neuen  
Landrat im Fernsehen hören. Ein-  
drucksvoll? Ja – das war es, denn die  
Kreispolitik und die Kandidaten der  
Parteien haben es durch ihren  
überzeugenden Einsatz für die Bür-  
ger immerhin geschafft, rund 28  
Prozent der Wähler zu mobilisie-  
ren.

Das bedeutet, dass unserem neu-  
en Landrat das dokumentierte Ver-  
trauen von knapp 15 Prozent der  
Wähler gehört.

Ist das etwa Eindrucksvoll?

Auch auf die Frage, woran die  
niedrige Wahlbeteiligung liegen  
könnte, weiß unser neuer Landrat  
schnell die Antwort. Das liegt da-  
ran, dass sich die Bürger zu wenig  
für die Landratsarbeit interesie-  
ren, und das muss sich ändern. Da  
hat der ignorante Nicht-Wähler ja  
noch Glück gehabt, dass die Rüge  
nicht noch deutlicher erfolgt ist  
und kein Bußgeld verhängt wurde.

Ich habe mir das alles nur kopf-  
schüttelnd angehört – hat hier  
schon mal einer dran gedacht, dass  
es bei Wahlen die Aufgabe der zu  
Wählenden ist, die Bürger zu über-  
zeugen und die Menschen da abzu-  
holen wo sie sind? Das interessiert  
in unserer satten Politlandschaft  
offensichtlich keinen mehr.

Wir haben bei uns am Hülstrung  
seit Jahren ein ernstes Sicherheits-  
problem (Bergstraße) insbesondere  
für die Kinder hier, auf das die  
örtliche Politik seit längerem hinge-  
wiesen wurde. Noch im Septem-  
ber/Oktob 2011 erschienen dazu  
diverse Artikel und eine Vielzahl  
von Leserbriefen.

Das konnte insbesondere im  
Wahlkampf keiner übersehen – das  
musste man ignorieren. Und so ha-  
ben SPD, CDU und Grüne ihr Enga-  
gement kollektiv durch Desinteres-  
se zu Ausdruck gebracht. Einzig von  
der UWG haben wir hier Unterstüt-  
zung erhalten, und von der stand  
keiner auf dem Wahlzettel für den  
Landrat.

Liebe Berufspolitiker – für das  
Ignorieren von Bürgerinteressen  
gibt es kein Votum und auch kein  
Vertrauen. Wenn Sie anfangen, sich  
wieder erkennbar für Bürgerinte-  
ressen einzusetzen, dann gibt es  
wieder einen Grund zur Wahl zu ge-  
hen.

Vorher nicht.

**Axel Fischer**  
Hülstrung 45  
47799 Leichlingen